

# 3

## Die Geschichtswerkstatt Gallus berichtet

Historisches und Aktuelles

Ausgabe März 2013

### Bye, bye, Georg von Opel!

Im Januar 2013 begann der Abriss des ehemaligen Autohauses an der Mainzer Landstraße. Susanne Bosch aus unserer Geschichtswerkstatt hatte uns bereits vor zwei Jahren auf den drohenden Abriss aufmerksam gemacht, weil sie Sorge um die schönen Glasfenster im Treppemhaus der Firma hatte. Hanne Emrich und Renate Ullrich sprachen daher beim Denkmalamt vor, um den markanten Kopfbau – im Stil des „Neuen Frankfurt“ – wenn möglich unter Denkmalschutz stellen zu lassen. Da jedoch inzwischen kleine Veränderungen am Bau vorgenommen waren, wurde der Bitte nicht entsprochen. Wie wir erfahren haben, wurden die Glasfenster im Auftrag von Georg von Opel ausgebaut und sollen in das Auto & Technik Museum in Sinsheim gebracht werden. Dort werden sie hoffentlich einen guten Platz finden – für das Gallus ist damit ein Stück Geschichte verloren gegangen.

Zur Geschichte: Im Jahre 1918 wurde für die „Opel Automobil Verkaufs-AG“ in der Mainzer Landstraße 330-360 eine Autowerkstatt mit Kraftwagenhalle errichtet. Diese Gebäude wurden mehrmals erweitert. Der unten abgebildete Kopfbau Mainzer Landstraße / Ecke Sodener Straße entstand zwischen 1926 und 1928. Im Jahre 2006 verließ GvO die Mainzer Landstraße und zog in die Frankenallee, in die aufgegebenen Gebäude des Daimler Benz Verkaufslokals. 2008 kam für das Traditionsunternehmen leider das „Aus“. Der jetzige Abriss der Gebäude ist ebenfalls der Schlussstrich unter ein Stück Gallusgeschichte.



Oben links: ISG S7A 1998/12.138 Gallusviertel mit Opel, Mainzer Landstraße 1928  
Mitte rechts: Glasfenster der Firma F. X. Zettler, 2011



Geschichtswerkstatt  
Gallus

# Die Milch- und Gartenwirtschaft von Adolph und Elise Horneck im ehemaligen Zollhaus an der Galluswarte

In der Umgebung des Wahrzeichens unseres Stadtteils gab es im ausgehenden 19. Jahrhundert noch landwirtschaftliche Betriebe. Nur einen Katzensprung von der Warte entfernt lag der nach Jakob Heller benannte Hellerhof, ein ehrwürdiger, bereits 1379 als Virneburger Hof urkundlich erwähnter Gutshof. Im Laufe seines mehr als 500-jährigen Bestehens ging er durch viele Hände, doch fast zwei Jahrhunderte lang, von 1688 bis zum Jahre 1873, war er im Besitz der Familie von Holzhausen.<sup>1</sup> Der landwirtschaftliche Betrieb des Hofes dauerte bis etwa 1887. Fünfzehn Jahre später wurde er abgerissen.<sup>2</sup> Im letzten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts begegnen wir dort dem Pächter und Verwalter Adolph Horneck.<sup>3</sup> Leider ist darüber wenig bekannt, wir wissen aber, dass er und seine Frau Elisabetha Philippine Horneck, geb. Schickedanz, ab Mitte der 1870er Jahre die oben genannte Milch- und Gartenwirtschaft an der Galluswarte betrieben. Es war nicht ihre erste Milchwirtschaft, denn das Ehepaar Horneck, das 1872 aus Rödelheim zugezogen war, hatte in den ersten Frankfurter Jahren bereits eine Milchwirtschaft in der Feldstraße 35 bewirtschaftet.

Eine frühe Fotografie, datiert auf 1871, vermutlich aber nach 1875, zeigt die Galluswarte mit dem seit 1830 bestehenden Accishaus, (dem ehemaligen Haus des Zolleinnehmers) und der Gartenwirtschaft. Der Magistratsakte U1366 „Vermiethung der städtischen Accis Controllhäuser an die königliche Steuerverwaltung“ entnehmen wir den im Jahre 1869 getroffenen Beschluss, der besagt, dass die sechs Zollgebäude, so genannte „Geschäftslocalien zur Erhebung und Controlierung der Mahl- und Schlachtsteuer“, für diesen Zweck nicht mehr benötigt werden und diese daher zu einem jährlichen Mietzins von 409 fl,<sup>4</sup> die an den Kämmerer der Stadt zu zahlen sind, vermietet werden sollen. Die Stadtkämmerei verpflichtet sich „die bauliche Instandsetzung der vermieteten Gebäude [...] zu übernehmen.“



*Werbung an der Fassade des Gebäudes:  
„Milch- u. Gartenwirtschaft A. Horneck  
Wein – Bier – Aepfelwein  
Frisch gemolkene Milch  
Morgens u. Abends  
Von 8 bis 8 Uhr  
Dickmilch“*

*Foto: historisches museum frankfurt, Inv. Nr. Ph03785,  
Carl Mylius um 1871 zugeschrieben*

<sup>1</sup> Jung; Hülsen; Die Baudenkmäler in Frankfurt am Main, Privatbauten, Frankfurt 1914, S. 319ff; Emrich, Hanne: Was das Gallus bewegte, Frankfurt 2008, S. 31ff.

<sup>2</sup> Pehl, Hans: Als sie einst die Stadt schützten, Frankfurt 1978, S. 92.

<sup>3</sup> Brief Dr. H. Reuschling v. 15.01.2013. In den Adressbüchern von 1896 bis 1901 ist Horneck unter dem Eigentümer Aschrott als Verwalter des Hellerhofes eingetragen. Laut der Einwohnerkartei und Adressbüchern im Institut für Stadtgeschichte ist er ab 1875 als „Milchwirth“ an der Galluswarte gemeldet.

<sup>4</sup> Ungefähr 700 Mark, vgl. Umrechnungstabelle Adressbuch 1877.

Im Adressbuch von 1877 ist A. Horneck sowohl unter „Milchgärten“ als auch unter „Milch- und But-terhändler“ eingetragen. Die Milch in Milchwirtschaften oder Milchkuranstalten wurde regelmäßig kontrolliert. Mehrere Jahrzehnte konnte dieser Betrieb bestehen. Dann dehnten sich Fabrikbauten und die Gleise der Eisenbahn mit ihrem gewaltigen Raumbedarf aus. Die Straßen wurden verbreitert, die Schlinge um die Galluswarte wurde enger gezogen. Das massiv gebaute Zollhaus mit der Gartenwirtschaft und den Umfassungsmauern rund um Haus und Warte waren dem Verkehr im Wege. Die Adler Fahrradwerke beantragten in einem Schreiben vom 21. November 1901 „1. den Abbruch der Stallgebäude der Galluswarte nach Möglichkeit zu beschleunigen, 2. das Wirtschaftsgebäude gleichfalls zu entfernen“. Das Hochbau-Amt attestierte im Januar 1902 zumindest der Warte einen „geschichtlichen Wert“, bemerkte jedoch: „von einem Kunstwerth dieser Bauteile<sup>5</sup> kann keine Rede sein“. Einsprüchen gegen den Abriss wurden nicht stattgegeben. Auch der Einspruch von Elise Horneck, die sich 1903 von ihrem Ehemann hatte scheiden lassen und die Gastwirtschaft nun ohne ihren Mann betrieb, erzielte nur eine Aufschiebung (Mag. Akte U 1366). Nach der Niederlegung des ehemaligen Accishauses im Jahre 1905 betrieb sie im der Warte gegenüber liegenden Haus die hierhin verlegte „Restaurant- und Milchwirtschaft“ weiter.<sup>6</sup>



*Im Sommer 1905 begann mit dem Einvernehmen des Tiefbauamts der Abbruch der „kunsthistorisch wertlosen Teile der Warte“. Nur der Turm, ein gotisches Tor an der Südseite und wenige Meter der Mauer blieben erhalten. Im September des Jahres war nur noch ein trauriger Rest übrig.*

*Bildrechte: ‚historisches museum frankfurt, Inv. Nr. C 15 815, Foto R. Welcker, 1905‘*



Die Milch- und Gastwirtschaft „Zur Galluswarte“ bestand in der Mainzer Landstraße Nr. 234 ab dem Baujahr 1905 bis etwa 1920. Elise Horneck verstarb im Jahre 1912, die Gastwirtschaft übernahm nach ihrem Tod ein Pächter.

*Links: Elisabetha Philippina Horneck geb. Schickedanz (1850-1912), Bildrechte Dr. Heinzjürgen Reuschling*

In der Mainzer Landstraße 234 wohnten auch die beiden Söhne der Elise Horneck. Der ältere Sohn, Dr. Karl Horneck, hatte sich hier als Tierarzt „mit einer Praxis für Groß- und Kleintiere niedergelassen“,<sup>7</sup> der jüngere Sohn, Adolph Horneck jun., ist uns durch Eintrag in den Adressbüchern von 1906 bis 1909 als Landwirt bekannt.

Tierarzt Dr. Karl Horneck war auch für die „Tierärztliche Behandlung der Fuhrparkpferde“ verantwortlich, wie aus einem Vertrag für vom 31.01.1913 mit dem „Feuer- und Fuhramt“ hervorgeht.<sup>8</sup>

<sup>5</sup> Rundturm, Accishaus, Wohngebäude und Umfassungsmauern.

<sup>6</sup> Brief Dr. H. Reuschling v. 15.01.2013 (Enkel des Tierarztes Dr. Karl Horneck und Urenkel der Elise Horneck).

<sup>7</sup> Brief Dr. H. Reuschling.

<sup>8</sup> Brief Dr. H. Reuschling; ISG, Akte des Tiefbauamts: Straßenreinigung Fuhrpark, Sig. 144.

<sup>11</sup> Zur Firma Zweirad-Ganzert siehe Lauer-Seidemann, I.: Kamerun – das sind wir, Frankfurt 2012, S. 243ff.



*Ein Bild aus der Zeit vor 1938 zeigt die Klinik im Hinterhaus der Liegenschaft Mainzer Landstraße 234. Am Fenster im ersten Stock sieht man den Tierarzt, der in den Hof schaut. In der Mitte des Bildes der so genannte „Bursch“.*

*Foto: Sammlung Günter Bürger*

Im Jahre 1928 kam es zu einer Umnutzung des Ladenlokals. Die Räume der Gastwirtschaft nutzten von da an die „Frankfurter Fischhallen L. Brenner“.

Ein Glücksfall für die Geschichtswerkstatt ist die Bekanntschaft mit Herrn Dr. Heinzjürgen Reuschling, dem Urenkel der Elise und des Adolph Horneck und Enkel des Dr. Karl Horneck, der uns von den Bewohnern des Hauses Mainzer Landstraße 234 erzählte und uns Fotografien aus dem Familienalbum zur Verfügung stellte.



*Von dem Gründerzeithaus mit dem schönen Erker und dem Balkon haben die Zerstörungen des zweiten Weltkriegs wenig übrig gelassen. Das Vorkriegshaus zeigt das Jubiläum im Historischen Kalender Gallus 2013.*

*Bildrechte: Dr. Heinzjürgen Reuschling*

Die Ruine des Hauses kaufte 1947 Wilhelm Ganzert. Er ließ das Haus nach Plänen seines Neffen Philipp Ganzert vereinfacht aufbauen. „Im Keller befanden sich damals noch die Fischbassins des Fischgeschäftes“, erinnert sich Enkel Günter Bürger und schwärmt von dem wunderbar trockenen Gewölbekeller, der sich bestens als Weinkeller eignen würde. Der heute in der vierten Generation bestehende Familienbetrieb feiert im Juni 2013 sein 90-jähriges Firmenjubiläum.<sup>9</sup>

Renate Ullrich

#### *Veranstaltungshinweis:*

Der Ortsverein Gallus der Arbeiterwohlfahrt veranstaltet am 16. März 2013 um 15:00 Uhr in der Begegnungsstätte in der Frankenallee 206 einen Lichtbildervortrag zum Thema

### **Gallus – ein Frankfurter Stadtteil**

Anhand ihres neuen Buches „Kamerun, das sind wir“ wird Irmgard Lauer-Seidelmann von der Geschichte unseres Stadtteils erzählen. Der Ortsverein lädt alle dazu herzlich ein.

---

Herausgeber: Geschichtswerkstatt Gallus, Frankenallee 166, 60326 Frankfurt.

Redaktion und V.i.S.d.P: Irmgard Lauer-Seidelmann; Renate Ullrich.

Leseranfragen: Irmgard Lauer-Seidelmann, Tel. 069 61991884; Email: [ISeidelmann@Seidelmann-frankfurt.com](mailto:ISeidelmann@Seidelmann-frankfurt.com) und Renate Ullrich, Email: [r.ullrich46@googlemail.com](mailto:r.ullrich46@googlemail.com).

Der Druck des „INFOS“ der Geschichtswerkstatt Gallus wird vom Caritas Quartiersmanagement „Soziale Stadt Gallus“, vom „Gewerbeverein Gallus“ und von der Druckerei „bueroundCopy.de“ unterstützt.